

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 81 (1994)
Heft: 5: Individualität als Mass = L'individualié comme mesure = Individuality as a yardstick

Artikel: Stellwerk Auf dem Wolf, Basel, 1994 : Architekten : Jacques Herzog und Pierre de Meuron
Autor: Herzog, Jacques / Meuron, Pierre de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stellwerk Auf dem Wolf, Basel, 1994

Architekten: Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Basel

Verantwortlicher Partner: Harry Gugger

Mitarbeit: H.U. Suter

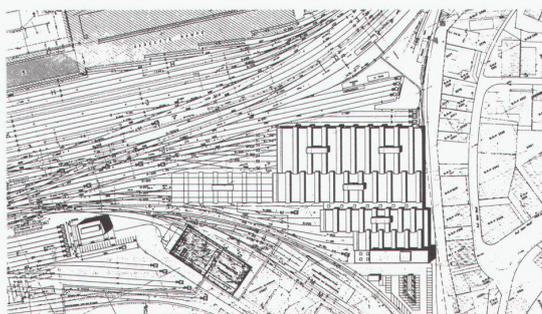
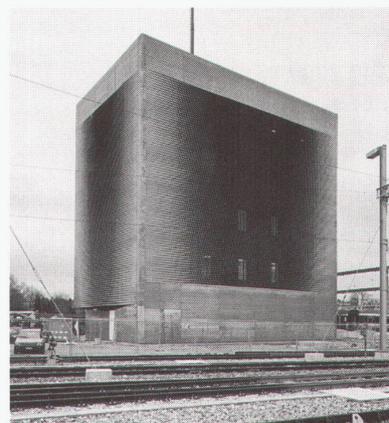
Am Rande des Geleisefelds, in unmittelbarer Nähe des neuen Lokomotivdepots und des alten Gemäuers des Wolf-Gottesackers aus dem 18./19. Jahrhundert, wird der hohe, kupferne Kubus des Stellwerks stehen. Er beherbergt auf sechs Geschossen vor allem die gesamte elektronische Ausrüstung für die Kontrolle der Weichen und Signale des Depotgebäudes und der anschließenden Geleise sowie einige Arbeitsplätze und deren Nebenräume.

Die Betonschale des Baukörpers ist aussen isoliert und mit 20 cm breiten Kupferbändern umwickelt, die an einigen Stellen gegen aussen verdreht werden, um Tageslicht ins Innere des Baukörpers dringen zu lassen.

Das Gebäude wirkt dank der Kupferwicklung wie ein Faradaykäfig, welcher die Elektronik im Innern vor unerwarteten äusseren Einflüssen schützt. Gleichzeitig vermag es auch sehr bildhaft diese physikalischen Eigenschaften auszudrücken.

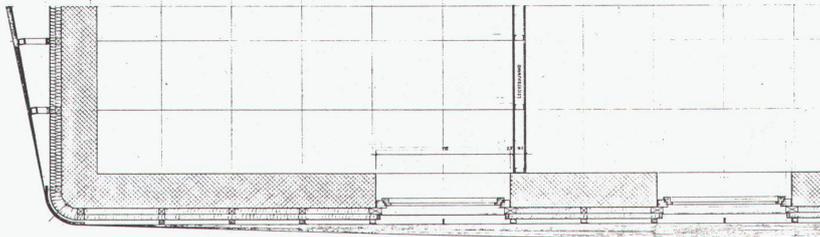
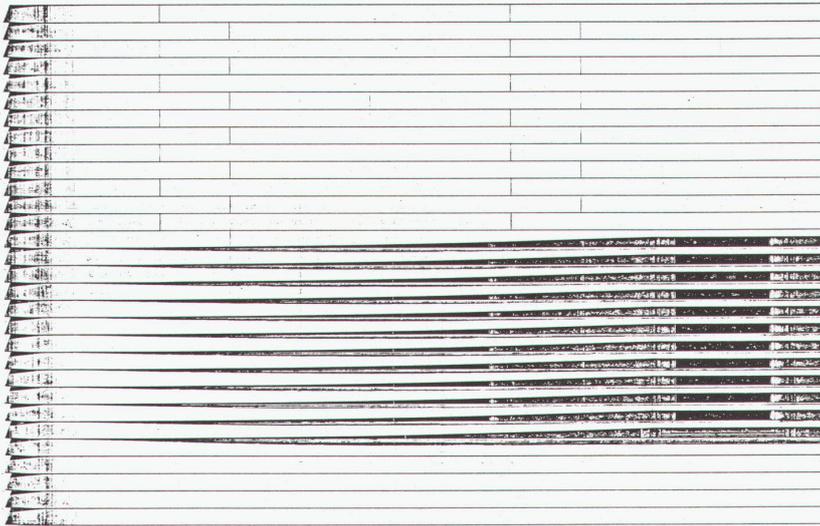
Im Gegensatz zu konventionellen Industriebauten ist sein Massstab offen und unbestimmt (keine Geschossteilung erkennbar), so dass der Baukörper eine spezifische Beziehung zum vorbeiziehenden Geleisefeld aufzunehmen vermag.

J.H., P. de M., Red.



Lageplan, links das Stellwerk,
rechts das geplante Depotgebäude
■ Plan de situation, à gauche le poste
d'aiguillage, à droite le dépôt projeté
■ Site plan, left the signal box,
right the projected storage building

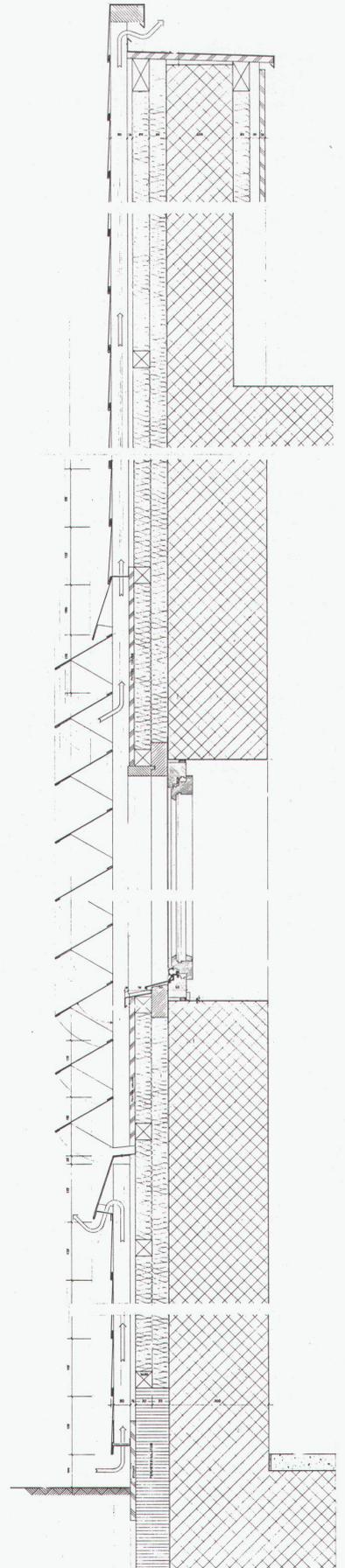
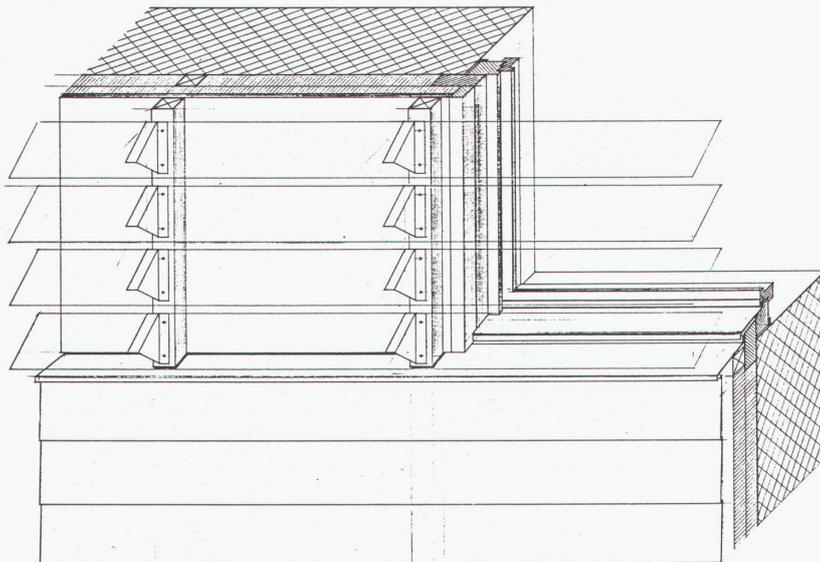


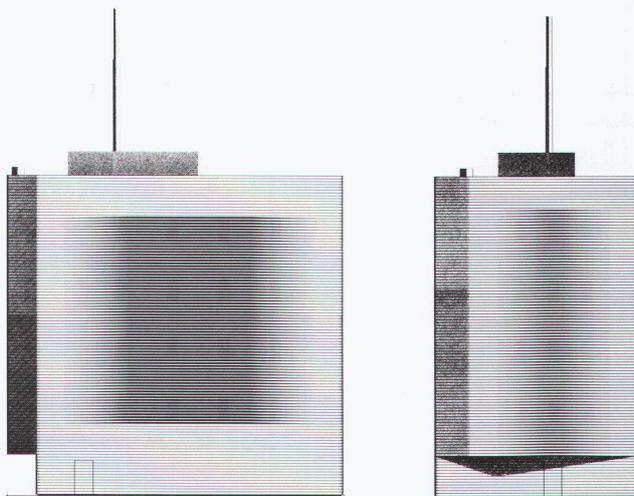
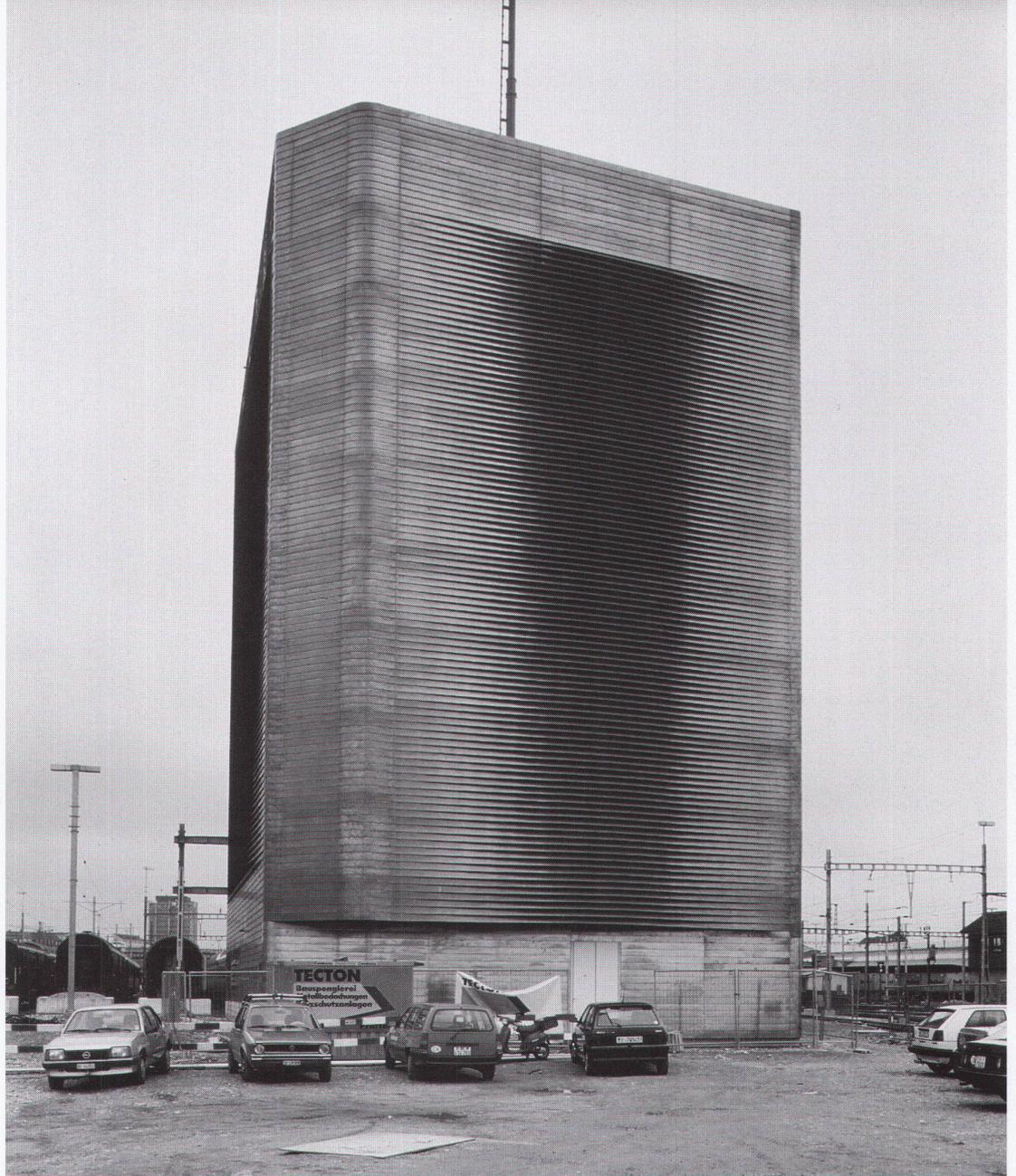


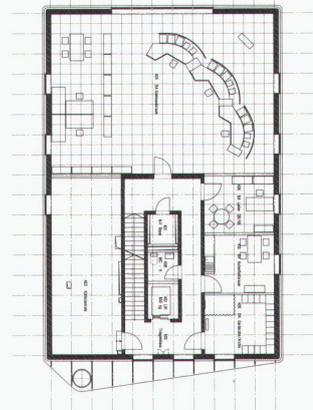
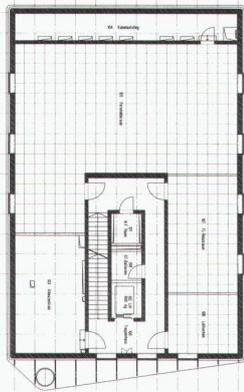
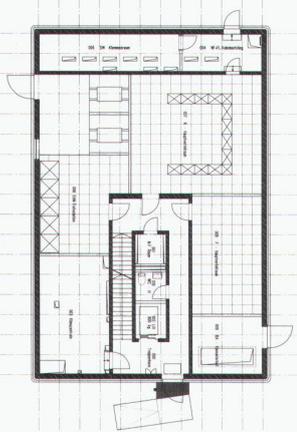
Detailplan der Fassade
 Détail de la façade
 Detailed plan of the façade

Montage der Kupferlamellen, Isometrie
 ■ Montage des lamelles de cuivre, isométrie
 ■ Assembly of the copper bands, isometry

Fassadenschnitt
 Coupe sur la façade
 Section of the façade









**Erdgeschoss, 1., 4. Obergeschoss,
Dachaufsicht, Schnitt**

- Rez-de-chaussée, 1er et 4ème étages, vue des toitures, coupe
- Ground-floor, 1st and 4th floors, view of the roof, section

Fotos: Marguerita Spiluttini, Wien

